

# Crazy Grass oder einfach nur: campusgegenwart

von Annika Spegg

Im Oktober habe ich einen der Vorträge aus der Vortrags- und Gesprächsreihe zu den *Commons* moderiert (den mit Shusha Niederberger, Künstlerin, Kunstvermittlerin und Kunst-Theoretikerin) und wurde daraufhin gefragt, ob ich nicht Lust hätte, auch einen Beitrag für das Spektrum zu verfassen. „Dein Beitrag könnte beispielsweise eine Resonanz/Reflexion/Weiterdenken des Vortrags von Shusha sein“, schrieb mir Gabriel, der Geschäftsführer des CAMPUS GEGENWART, und gleich darauf hat er es relativiert: „Das ist aber nur ein Vorschlag. Du hast im wahrsten Sinne des Wortes eine Carte Blanche!“

Da bin ich aber froh. Denn obwohl es sich über die Maßen lohnen würde, Shushas kluge Gedanken hier aufzubereiten und weiter zu denken, brennt mir etwas anderes auf der Seele, worüber ich gerne schreiben würde.

Folgendes: In meiner kurzen Zeit an der HMDK (ich studiere hier erst seit einem Semester) habe ich mehrfach und aus ganz unterschiedlichen Kreisen gehört, dass einige Studierende gar nicht wissen, was der CAMPUS GEGENWART eigentlich ist. Und was man da so machen kann. Und überhaupt.

...WAS? Das kann ja wohl nicht wahr sein! Leute, ihr wisst echt nicht, was ihr verpasst! Ich habe in den wenigen Monaten schon so unendlich viel davon profitiert!

Ich möchte dementsprechend meinen Beitrag als eine kurze Übersichtsseite über den CAMPUS GEGENWART gestalten. Wahrscheinlich wird das darauf hinauslaufen, dass er zu Werbung wird, aber ich kann das ganz einfach dadurch rechtfertigen, dass ich finde, dass der Campus ein Commons ist – was Commons sind, wird hoffentlich in dieser Ausgabe des Spektrums zu Genüge diskutiert! – und dass jede\*r das Recht hat, dieses Commons nicht nur zu nutzen, sondern auch und in erster Linie, davon zu erfahren. Und obwohl es natürlich nicht so ist, dass sich der CAMPUS GEGENWART absichtlich versteckt, um exklusiv zu bleiben, erreicht man ja vielleicht durch das Spektrum noch ein paar mehr potenzielle Interessent\*innen, die sonst blind an den Plakaten des CG vorbeilaufen.

Also, falls du gerade in deiner Übepause im Spektrum blättest und zu den Unglücklichen gehörst, die noch nie (oder zu selten) in Kontakt mit dem CAMPUS GEGENWART gekommen sind – hier ist ein Beitrag, den du nicht überblättern solltest!

Mit nur wenigen Worten möchte ich darstellen, was der CG ist und warum er ein echter Schatz für die HMDK ist! (Da das jetzt aber nur mein persönlicher und kurzer Rückblick auf dieses Semester ist, stelle ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit und „Exaktheit“ – und du solltest das auch nicht tun!)

## Was ist der CAMPUS GEGENWART?

Der CAMPUS GEGENWART ist das Landeszentrum der HMDK Stuttgart. Alle baden-württembergischen Musikhochschulen haben inzwischen je ein Landeszentrum, das dazu dienen soll, die Hochschulen ein wenig voneinander abzugrenzen und zu spezialisieren.

Der CG ist gedacht als Plattform für das Praktizieren und Reflektieren von zeitgenössischer Kunst mit Bezugnahme auf aktuell wichtige gesellschaftliche Themen. Das Ganze geschieht interdisziplinär, es sind also eigentlich immer sowohl Musiker\*innen als auch Theaterleute und bildende Künstler\*innen etc. am Start.

## Was kann der CAMPUS GEGENWART?

Viel! Zum Beispiel:

- Dich an interdisziplinäre Projekte vermitteln (ich z.B. habe als Geigerin nach nur einem Semester schon ein Projekt mit einer Figurenspielerin, ein anderes mit einer Sprechkünstlerin und noch lauter andere coole Sachen gemacht, alles über den CG)
- Die Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen: Aktives Nachdenken darüber, was du da eigentlich tust in deinem Studium, warum du es tust u.v.m.
- Dich mit neuen Leuten in Kontakt bringen (immer gut)
- Dich zum Nachdenken über gesellschaftliche und ästhetische Fragestellungen bringen

## Was der CAMPUS alles möglich macht:

- man hat jedes Semester ein Vorlesungsverzeichnis mit gefühlt 1000 Veranstaltungen an der ABK, der Merz Akademie und der HMDK, die man einfach so belegen kann! For free! EGAL WAS MAN STUDIERT! Nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Angebot: Schreibwerkstatt kreatives Schreiben (Sprechkunst), „Sound and Body – Artistic practice“ (ABK), Workshop „Composition and Amplification with Everyday Objects“ (Performance), Ensemble-Improvisation, „Bühne, Licht und Lichttechnik in der Performance“, „Nicht-normative Körper und Öffentlichkeit“ und, und, und ... Schaut auf der Website des CAMPUS nach!
- ganz besonders: den Performance-Studiengang „Theorie und Praxis der Performance“ (Master)!! Den Studiengang gibt es erst, seit es den CAMPUS gibt. Damit einhergehend zwei Professuren (für Theorie bzw. Praxis der Performance), durch die wir aktuell Jessie Marino und Marita Tatari am Haus haben.
- es gibt eine wöchentlich stattfindende Vortrags- und Gesprächsreihe, da werden spannende Persönlichkeiten aus aller Welt eingeladen (und wenn ich „aus aller Welt“ sage,

meine ich das auch), da kann man kommen oder auch nicht kommen, wenn man halt keine Zeit hat. Es gibt jedes Semester ein anderes Überthema.

- regelmäßige Workshops zu allem Möglichen mit coolen Leuten (z.B. von „tactical tech“)

### **Welche krassen Leute im letzten Semester alle in CAMPUS-Veranstaltungen waren (es war craaaazy):**

- Helmut Lachenmann (Komponist)
- Caroline Melzer (Sopranistin) für einen Workshop mit Nurit Stark (Prof. für Violine), in dessen Rahmen auch ein Gespräch mit Franziska Kötz (Schauspielschule der HMDK) und Marita Tatari (stellvertretende Prof. für Ästhetik) stattgefunden hat
- Laurent Chétouanne (Regisseur)
- Kathie Park (Wissenschaftshistorikerin), zumindest online :)
- Mark Kysela (Saxophonist und crazy Improvisateur)
- im Rahmen der wöchentlichen Vortrags- und Gesprächsreihe: Shusha Niederberger (Künstlerin, Kunstvermittlerin, Kunsttheoretikerin), Laura Strack (Theaterwissenschaftlerin und Übersetzerin), Ulrike Haß (Prof. für Theaterwissenschaft), Aly Keita (Balafonist – weißt du, was ein Balafon ist? Nein? Dann such ihn mal auf YouTube), Erik Bordelau und Olle Strandberg (Philosophen, Künstler, was nicht alles, vor allem aber Gründer von The Sphere; deren Website lohnt sich schon aus ästhetischer Hinsicht: thesphere.as), ...

und das waren nur diejenigen, die ich live und in Farbe gesehen hab!!

### **Und hier noch ein paar Worte von besagten beeindruckenden Persönlichkeiten, die irgendwie hängen geblieben sind – Achtung, ich zitiere aus dem Kopf (und meinen persönlichen Notizen):**

- „Der Kulturbereich dringt ins Digitale, als gäbe es da was zu kolonialisieren [...] Das Problem am Streaming von Kunst-Performances ist, dass das Ganze im Modus der Information aufgenommen wird, nicht im Modus der Erfahrung.“ (Ulrike Haß)
- „Wir sind immer noch in unseren Gefängnissen, die sind ja auch ganz hübsch.“ (Helmut Lachenmann)
- „Das Leben zu einem ephemeren [also flüchtigen, Anm. A.S.] Atelier zu machen, das ist wie zaubern. Nur viel schöner, weil es jeder kann.“ (Shusha Niederberger)
- „Der Komponist hat nix zu sagen. Der hat was zu machen.“ (Helmut Lachenmann)
- „Es gibt einige Erfahrungen, die wir alle teilen. Wir alle gehen auf den Tod zu. Wir alle haben den Wunsch nach

Glück, wenn auch die Vorstellungen sehr manipuliert sind. Dort, wo wir diese Erfahrungen haben, gibt es eine Verbindung zwischen den Menschen.“ (Helmut Lachenmann)

- „undo business as usual!“ (Erik Bordelau)
- „Ist Gegenwart nur eine Neuausrichtung der Vergangenheit?“ (Martin Schüttler)
- „Du kannst zwar gut Flöte spielen, aber mach doch auch mal was mit ... Margarine!“ (Mark Kysela)
- „Emotionale Reaktion anvisieren und hervorbringen zu wollen ist langweilig und redundant.“ (Martin Schüttler)
- „Die Leute schreiben Stücke für Kinder. So ein Quatsch! Die sollen mal dein [Martin Schüttlers, Anm. A.S.] Stück hören, die werden sehr präzise reagieren – mit ihrem Vokabular.“ (Schon wieder Lachenmann, der hat einfach viele gute Sachen gesagt, als er das letzte Mal da war.)
- „Wenn man zu viel über die Kunst weiß, ist sie nicht mehr frei, sondern nur noch die Anwendung von irgendeiner Methode.“ (Marita Tatari)
- „Wenn es irgendwann gelingt, den Begriff der Kunst zu definieren, dann – ja dann sind wir vollends im Loch der Verblödung.“ (Helmut Lachenmann)

So, genug der Werbung. Ich hoffe, ich konnte dich vom CG überzeugen! Falls nicht, schade, aber das Seminarangebot der HMDK bietet ja zum Glück noch viel anderes, das dich weiter bringen kann!